



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

III. Von den Sinnen, von der Einbildungskraft, von dem Gedächtnisse, von der Vorhersehung und von der Dichtungskraft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

## Drittes Hauptstück.

Von den Sinnen, von der Einbildungskraft,  
von dem Gedächtnisse, von der Vorsehung,  
und von der Dichtungskraft.

Die Sinne bieten der Seele die bald mehr,  
bald minder mannigfaltigen Bilder des Gegenwärtigen dar.

In einen engen Kreis eingeschränket gewähren ihr solche indessen, für die Größe zu deren sie sich bestimmet fühlet, ein weit zu verächtliches Gebiete.

Mit einer zauberischen Macht erweitert die Einbildungskraft dasselbe zu gränzenlosen Ausichten. Sie rufet das Bloßmögliche und das Abwesende, das Vergangene und das Zukünftige, aus den entferntesten und dunkelsten Gegenden hervor. Sie leistet dem menschlichen Geschlechte so mannigfaltige Dienste, daß es keiner Sprache möglich gewesen ist, jede ihrer Wirkungen besonders

ders zu bezeichnen. (\*) Die Armuth an Worten erlaubet uns nur wenige zu bemerken.

Bald erneuert sie in der Seele das Bewußtseyn vergangner Empfindungen; bald stellet sie derselben das Abwesende dar.

A 4

Bald

(\*) Schon hier müssen wir uns, wie fast in allen Theilen der Wissenschaften, über die Armuth der Sprache beklagen. Das Wort Einbildung nehmen wir hier in einem sehr allgemeinen Verstande. Indessen hat es doch mehrere Bedeutungen, in denen wir es selbst in der Folge werden gebrauchen müssen. Insonderheit bedeutet es die Vorstellung, oder die Erdichtung solcher Begriffe, welche nicht wirklich oder nicht möglich sind, und die man für möglich, oder für wirklich hält. Hier bedeutet es nur überhaupt die Vorstellung desjenigen, was nicht gegenwärtig ist. Wir haben auch keine Worte, durch die man die Vorstellung des Vergangenen und des Abwesenden, von einander unterscheidet. Beide heißen Gedächtniß. Auch die Vorstellung dessen, was man durch anderer Erzählungen erfährt, hat kein ihr eignes Wort. Die Redensart, historische Erkenntniß, wird von der neuen Philosophie in einem weitern Umfang genommen.

## 8 Geschichte der Menschheit.

Bald erzeuget sie darinne, durch die Vermittlung der Sprache, die Empfindungen, die Gedanken, die Leidenschaften, welche andre in Bewegung setzen, oder gesetzt haben.

Bald dringet sie mit einer noch verwunderbarnen Zauberern, durch die Vergleichung des Gegenwärtigen mit dem Vergangenen in die Geheimnisse der Zukunft, und eröffnet sie also der Seele ein neues Feld ihrer Thätigkeit.

Bald erhebet sie sich mit einem Kühnen und unbedingten Schwunge gar über die Gränzen des Wirklichen, um von dar neue, bald grose, bald seltsame, bald vernünftige, bald ungereimte Gestalten zurück zu bringen.

So wird sie auf mannigfaltige Weise für das menschliche Geschlecht das Werkzeug unendlichen Vergnügens und Mißvergügens; so ist sie eine kostbare aber auch eine gefährliche Gabe, welche nicht selten dessen Elend eben so sehr vergrößert und

und vermehret, als sie seine Glückseligkeit erhöheth  
und verfeinert.

### Viertes Hauptstück.

Beobachtung; Erfahrung; sinnliches Urtheil;  
Wiß; Geist; schöner Geist.

Durch die Vergleichung der mannigfaltigen Gefühle und Vorstellungen, welche die innerliche Empfindung, die Sinne, und das durch dieselben bereicherte Gedächtniß, welche eigne und fremde Wahrnehmungen der aufmerksamen Seele darbieten, wird dieselbe der verschiedenen Beschaffenheit der Dinge, und ihrer unzähligen Verhältnisse gewahr. So erzeuget die Beobachtung Erfahrung, und so erhält das sinnliche Urtheil, mit den einzelnen Gegenständen beschäftigt, einen reichen Stoff für seine Thätigkeit.

Nach Maasgabe der Empfindlichkeit, und Reiz-

2 5

bars